

KÜNSTLER-PORTRAIT DES MONATS

Vitold Rek
Kontrabassist und Komponist



Vitold Rek mit seinem Kontrabass Foto: privat

Vitold Rek ist ein glücklicher Mensch; er liebt die Musik, die er spielt, und wenn er spielt, lieben die Zuhörer seine Musik. - Als er in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Stadt Rzeszów in Südpolen geboren wurde, ahnte niemand, dass er einmal weit weg von der Heimat sein Glück finden würde.

Das musikalische Talent des Jungen zeigte sich früh, und so ging er bereits mit siebzehn Jahren aus seiner Heimatstadt fort, um in Krakau, der alten polnischen Königsstadt, sein Musikabitur zu machen (1976). Dort besuchte er auch die Musikakademie, wo er das Fach "Klassischer Kontrabass" belegte. Noch heute denkt er mit Dankbarkeit und Hochachtung an seinen damaligen Rektor Krzysztof Penderecki; er wurde sowohl in menschlicher als auch in musikalischer Hinsicht ein Vorbild und wichtig für sein Leben..

Vitold Rek's Virtuosität reicht dabei vom Modern Jazz bis zum Straight-Ahead, von klassischen bis zu folkloristischen Elementen. Er hat mit so bekannten Musikern wie Charlie Mariano, Tomasz Stanko, John Tchicai, Albert und Emil Mangelsdorff, Heinz Sauer, Ralf Hübner, Christof Lauer, Shlomo Carlebach zusammengearbeitet.

Als er 1982 seine Ausbildung mit dem Diplom abschloss, waren die Zeiten in Polen schwierig, sowohl wirtschaftlich als auch politisch. Im Ostblock, vor allem aber in Polen zeigten sich Auflösungserscheinungen, aber die alten Mächte waren noch nicht besiegt. Die katholische Kirche hatte dabei als Zufluchtsort für die Widerständler und Künstler eine wichtige Funktion.

Vitold Rek hat in der Zeit von 1975-88 in Polen über 50 Platten aufgenommen, unzählige Konzerte mit den besten polnischen Jazzmusi-

kern gespielt, er konnte sogar mit Gruppen in den Westen reisen, aber er hatte das Gefühl, künstlerisch auf der Stelle zu treten, sich nicht entwickeln zu können, zu stagnieren, er brauchte neue Impulse und Anregungen. So ging er Anfang 1989, noch vor dem Fall der Berliner Mauer, in den Westen, Janusz Stefanski (der Schlagzeuger bei Emil Mangelsdorff) und der Schweizer Peter Giger halfen beim Neuanfang.

Vitold Rek komponiert und spielt Jazz, er schöpft bei seinen Kompositionen aus vielen Quellen, aus dem Blues, dem Gospel, dem amerikanischen Jazz, der polnischen Folklore, der Klezmer-Musik (vgl. dazu East-West-Wind anlässlich der Kulturwoche Neu-Anspach 2010). Er spielt mit unterschiedlichen Gruppierungen und Orchestern eigene und fremde Kompositionen. So steht zum Beispiel die Uraufführung



Formation „East-West-Wind“ Foto: privat

seiner "Ellington/Mingus-Suite" für Flöte und Kontrabass mit einem Streichorchester an. Daneben hat er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Mainz.

Vitold Rek ist ein erfolgreicher freischaffender Musiker mit eigenem Platten-Label und eigenem Agenten. Ein besonderer Tag für ihn war wohl der 17.6.2011, als er auf Einladung des Bundespräsidenten Ch.Wulff anlässlich des Staatsbesuchs des polnischen Präsidenten B. Komorowski im Schloss Bellevue in Berlin spielte. Die Presse schreibt: "Der Kontrabassist Vitold Rek ist derzeit einer der kultiviertesten Spieler dieses Instruments überhaupt" (Dr.Ulrich Olshausen, FAZ)

Seit 2000 wohnt er mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Neu-Anspach; er fühlt sich sehr wohl hier. Die Ruhe, die Natur, die freundlichen Nachbarn, die sich in keinsten Weise durch seine Musik (und die seiner Kinder) gestört fühlen, tragen dazu bei. Der Kontakt zu seiner polnischen Familie, vor allem zu seiner Mutter, kommt dabei nicht zu kurz, die modernen Kommunikationsmittel machen es möglich.

Emil Mangelsdorff hat es bei seinem Konzert im Mai in unserer Stadt so formuliert "Man kann ihm auf der Strasse in Neu-Anspach begegnen".

Heidemarie Behrens

Rückblick Neu-Anspacher Kulturtag und KiH Westerfeld

Ein vielseitiges Programm boten die **Neu-Anspacher Kulturtag** auch in diesem Jahr.

Etwas vorgezogen und sehr erfolgreich war die Aufführung des Stückes "Nosferatu - Ironie des Grauens", inszeniert durch das Kikeriki-Theater Darmstadt im Mai. Für den August holten die Organisatoren weitere besondere Programmpunkte nach Neu-Anspach. So das "Luthermusical" in der Aufführung der Katakombe Frankfurt, die Multi-Media-Show über ihre Reise durch den Jemen von Carmen Rohrbach. Höhepunkt der Kulturtag wahr wohl die Gruppe „Spark“ mit ihrem Programm "Downtown Illusions". Sie begeisterte auch in Neu-Anspach mit ihrem neuartigen Kammernmusik-Konzept

Als im Sommer 2010 die Pianistin der Gruppe, die Neu-Anspacherin Jutta Rieping, der Stadtverwaltung "Spark" vorstellte und dann Anfang 2011 der Auftritt fixiert wurde, dachte noch niemand daran, dass kurz vor dem Auftritt in Neu-Anspach nicht nur die Nominierung für den ECHO-Klassik 2011 in der Sparte „Klassik ohne Grenzen“ sondern auch dessen Gewinn erfolgen würde. Seit 2007 mischt Spark die klassische Musikszene auf. Im Oktober 2010 wurde das Quintett als "Kultur- und Kreativpilot" von der Bundesregierung ausgezeichnet. Die Verleihung des Echo-Klassik 2011 findet am 02. Oktober im Konzerthaus Berlin statt.

Westerfeld von seiner künstlerischen Seite - so präsentierte sich unser Dorf dem Besucher bei **Kunst im Hof** im August 2011 bereits zum dritten Mal. Neun Höfe waren mit viel Liebe und Engagement herausgeputzt. Zahlreiche Kunstinteressier-



Besucher im Hof Relling Foto: privat

te und Neugierige, auch aus den Nachbargemeinden, sorgten für Andrang in allen Höfen. Man staunte über die schönen, gepflegten Innenhöfe, bewunderte die vielseitigen Arbeiten der Künstler, traf alte Bekannte und genoss die familiäre Atmosphäre auch gerne bei Kaffee und Kuchen. Alle waren sich einig: eine gelungene Veranstaltung!

Redaktion: Kulturforum Neu-Anspach e.V.
Herzbergstr. 5, Tel. 05081/8758
Verantwortlich: Friedrich Rohrbach
F.Rohrbach@Kulturforum-NA.de
Künstlerportrait: Heidemarie Behrens
H.Behrens@Kulturforum-NA.de

Für die Wahrung von Rechten Dritter (z.B. Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte) ist der Einzelner der jeweiligen Unterlagen selbst verantwortlich.
Diese Seite ist ein Service des Kulturforums Neu-Anspach in Partnerschaft mit der Stadt.